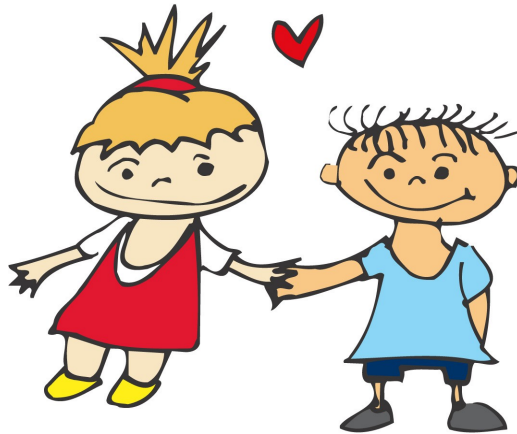


# Integrations- kindertagesstätte

*Lisa & Friedolin*



## Unsere Konzeption

LHD Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen  
Integrationskita Lisa & Friedolin  
Friedrichstr. 34/34a  
01067 Dresden

## Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für die Konzeption unserer Einrichtung interessieren, denn damit zeigen Sie Ihr Interesse am Alltag Ihrer Kinder in unserer Kindertageseinrichtung. Genau das wollen wir Ihnen mit unserer Konzeption geben, eine Zusammenfassung unserer Arbeitsschwerpunkte und alle wichtigen Informationen, die unsere pädagogische Arbeit beschreiben.

Unsere Konzeption gilt nicht unbegrenzt, sondern wird ständig ergänzt, weiterentwickelt oder gegebenenfalls verändert. In unserem Team arbeiten wir fortlaufend an der Entwicklung unserer Konzeption. Wir setzen uns kritisch mit Zielen und Inhalten unserer Arbeit auseinander, beobachten die Kinder intensiv im Alltag, entwickeln Ideen und regen Veränderungen an. Dabei ist es für uns selbstverständlich geworden, unsere pädagogische Praxis immer wieder zu reflektieren und zu hinterfragen. Diese Konzeption, die Sie jetzt in den Händen halten, ist das Ergebnis dieser Bemühungen. Sie zeigt, wie wir zur Zeit tatsächlich in unserer Einrichtung arbeiten.

Warum müssen die Kinder so viel alleine machen? Warum sind die Hausaufgaben nicht richtig? Warum muss ich mein Kind beim Abholen in allen Räumen suchen und warum vertritt mein Kind so selbstbewusst und beharrlich seine eigene Meinung? Das sind nur einige der vielen Fragen, die Eltern von uns beantwortet haben wollen. Es wäre schön, wenn Sie beim Lesen Antworten auf diese und andere Fragen finden und unsere Arbeit besser verstehen. Beim Lesen und Blättern wünschen wir Ihnen viel Spaß. Dabei interessieren wir uns jederzeit gern für Ihre Anregungen, Fragen und Meinungen.

Ihr Erzieherinnenteam

# **Inhalt**

## Unsere Einrichtung stellt sich vor

Geschichte und Entstehung

Unser Träger

Gruppenstruktur

## Pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte

Leitbild

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Offene Arbeit – Was bedeutet das eigentlich?

Gruppenübergreifende Angebote und Projekte

Raumkonzept

Tages- und Wochenablauf

Hausaufgabenerledigung

Feriengestaltung

Feste, Feiern und Rituale

## Besondere Schwerpunkte

Eingewöhnung

Schulvorbereitung

Integration

Interkulturelles Zusammenleben

Ernährungserziehung

## Teamarbeit, Qualitätsentwicklung und Qualifizierung

Planung der pädagogischen Arbeit

### Zusammenarbeit mit den Eltern

Formen der Zusammenarbeit

### Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

### Zusammenarbeit mit Praktikantinnen

## Unsere Einrichtung stellt sich vor

### **Geschichte und Entstehung**

Unsere Einrichtung befindet sich im Stadtteil Friedrichstadt, nur wenige Schritte vom Stadtzentrum Dresdens entfernt. Beide Häuser befinden sich auf einem großen Grundstück in einer ruhigen Umgebung, weit von der Straße entfernt.

In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das Kinderzentrum Dresden Friedrichstadt, in welchem zahlreiche Ärzte und Therapeuten niedergelassen sind. Wir arbeiten eng mit dieser Einrichtungen zusammen und nutzen die räumliche Nähe im Interesse unserer Kinder.

Unsere Kindertageseinrichtung Lisa & Friedolin gibt es seit dem 01.12. 2006. Vorher waren wir zwei verschiedene Einrichtungen mit ganz unterschiedlicher Geschichte.

Das Haus Friedolin wurde 1957 eröffnet und war eine der ersten Kinderkrippen der ehemaligen DDR. 1998 wurde das Haus nach kurzer Schließzeit saniert und als Hortgebäude, für die Kinder der 48. Grundschule auf der Seminarstrasse, wiedereröffnet. Unser Kindergarten, das jetzige Haus Lisa, befand sich bis zum Sommer 2002 auf der Friedrichstrasse 46.

Durch die Jahrhundertflut im August 2002 wurden beide Einrichtungen sehr stark beschädigt. Der Kindergarten konnte nicht wieder aufgebaut werden. Eine überwältigende Hilfsaktion zahlreicher Spender, insbesondere die großzügige Hilfe von RTL „Wir helfen Kindern e.V.“ machte es jedoch möglich, dass in kurzer Zeit am Standort des Horthauses ein Ersatzneubau für den Kindergarten entstand und das Horthaus saniert werden konnte.

Seit Herbst 2003 befinden sich nun beide Einrichtungen gemeinsam am jetzigen Standort Friedrichstr. 34/34a. Von Anfang an bemühten sich beide Einrichtungen um eine enge Zusammenarbeit. Ein Jahr vor Schulbeginn wechselten die Kindergartenkinder vom Haus Lisa ins Haus Friedolin. Viele Eltern genießen es seitdem, mehrere Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren an einem Ort unterbringen zu können. Nicht zuletzt deshalb war es uns wichtig, unsere Konzeptionen miteinander abzugleichen. Am 01.12. 2006 wurden beide Einrichtungen zu einer Einrichtung zusammengelegt.

## **Unser Träger**

Unser Träger ist die Landeshauptstadt Dresden, Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen. Für die Arbeit in allen Kindertageseinrichtungen unseres Trägers wurden in den vergangenen Jahren wichtige Arbeitsgrundlagen erarbeitet wie zum Beispiel:

- Rahmenkonzept
- Führungshandbuch
- Pädagogisches Handbuch
- Kooperationsvereinbarung zwischen Schulverwaltungsamt und Eigenbetrieb zur ganzheitlichen Bildung, Erziehung und Betreuung

Der sächsische Bildungsplan ist eine weitere verbindliche Arbeitsgrundlage für alle Einrichtungen unseres Trägers.

Grundgedanken des Leitbildes unseres Trägers sind:

- Sozialökologische Sicht auf das Arbeitsfeld
- Systemisch-konstruktivistische Sicht auf die Entwicklung des Menschen
- Zusammenarbeit aller an der Erziehung Beteiligten
- Vernetzung in das Gemeinwesen

## Gruppenstruktur

Im Haus Lisa können 92 Kinder, davon 8 Integrationskinder, 20 Kinder im Alter von 8 Wochen bis 2 Jahren und 9 Monaten und 64 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren aufgenommen werden. Im Haus Friedolin werden maximal 146 Kinder, davon 40 Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahren, 106 Schulkinder und 8 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, aufgenommen.

Die Kinder sind insgesamt 12 Stammgruppen zugeordnet (5 Gruppen im Haus Lisa und 7 Gruppen im Haus Friedolin). Es ist es uns wichtig, dass Kinder und Eltern zunächst einer Gruppe zugeordnet sind und eine Bezugserzieherin haben. Dies erleichtert Ihnen und den Kindern die Eingewöhnung, denn die Kinder können so in aller Ruhe eine vertrauensvolle Beziehung zu ihrer Erzieherin aufbauen, um dann zum selbst gewählten Zeitpunkt „ihre Stammgruppe“ zu verlassen, sich eigene Spielgruppen zu suchen und ihre Umgebung zu erkunden. Kinder und Eltern können sich jederzeit mit Ihren Fragen und Sorgen an Ihre Erzieherin wenden. Jede Bezugserzieherin ist für die Beobachtung und individuelle Entwicklungsförderung jedes einzelnen Kindes ihrer Stammgruppe verantwortlich. Absprachen und Fallbesprechungen im Team, sowie die Arbeit mit den Kindern am Portfolio, ermöglichen die Wahrnehmung und Dokumentation der Entwicklung durch die jeweilige Erzieherin. Darüber hinaus treffen sich die Kinder zu kleinen Gesprächsrunden in ihren Gruppen. Dies alles ist Ausgangspunkt für eine gelungene offene Arbeit in unserem Haus.

Zurzeit gibt es folgende Gruppenzusammensetzungen:

### Haus Lisa:

Entchengruppe (Erdgeschoss):	altersgemischte Gruppe von 2 bis 5 Jahren
Bienchengruppe (Erdgeschoss):	Krippengruppe (Kinder von 0-3 Jahren)
Käfergruppe (Obergeschoss):	altersgemischte Integrationsgruppe von 2-5 Jahren
Igelgruppe (Obergeschoss):	altersgemischte Gruppe von 2-5 Jahren
Bärengruppe (Obergeschoss):	altersgemischte Integrationsgruppe von 2-5 Jahren

### Haus Friedolin:

Spatzengruppe 1 (Erdgeschoss):	Integrationsgruppe im Alter von 5 und 6 Jahren
Spatzengruppe 2 (Erdgeschoss):	Integrationsgruppe im Alter von 5 und 6 Jahren
4 Hortgruppen der Klassen 1 bis 4	

## **Pädagogische Arbeit in unserer Kita**

### **Leitbild**

#### ***Wer sind wir?***

Wir sind eine große Integrationskindertageseinrichtung für Kinder und Familien verschiedenster sozialer und kultureller Herkunft. Unsere Einrichtung besteht aus 2 Häusern. Im Haus Lisa betreuen wir die jüngeren Kinder (0 bis 5 Jahre). Im Haus Friedolin werden die älteren Kindergartenkinder (5 und 6 Jahre) sowie die Hortkinder der 48. Grundschule betreut. In beiden Häusern werden Kinder mit und ohne Behinderung in altersgemischten Gruppen gemeinsam gefördert. Durch die Aufnahme der älteren Kindergartenkinder ins Haus Friedolin ermöglichen wir den Kindern, neue Kontakte mit Schülern und Erzieherinnen zu knüpfen sowie Räume und vielfältige Angebote im Horthaus zu entdecken. Damit erleichtern wir ihnen den Übergang in die Schule.

Unsere Kita befindet sich in einem Stadtteil, in dem Familien mit Migrationshintergrund, Familien mit besonderen Lebenserschwernissen und erwerbstätige Familien gemeinsam leben. Die meisten dieser Familien bringen ihre Kinder auf Grund der Wohnortnähe in unsere Kita. Zunehmend kommen auch Familien zu uns, die im Stadtzentrum und im Krankenhaus arbeiten.

#### ***Unser Team***

Unser Team besteht aus 19 ErzieherInnen, einer sozialpädagogischen Fachkraft und einer Leiterin. Wir haben verschiedene Ausbildungen: Staatlich anerkannte Erzieherinnen, Erzieherinnen mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation, Diplom-Sozialpädagogin, Heilpädagogin, Heilerziehungsfleger und Diplompädagogin.

Einige von uns sind schon langjährig Erzieherinnen, sie geben den jüngeren, neu eingestellten Kolleginnen Sicherheit, Erfahrungen und einen stabilen Rahmen. Alle gemeinsam lernen wir voneinander und nutzen unsere vielfältigen Stärken und Kompetenzen füreinander. Indem wir unsere Arbeit kritisch reflektieren, hinterfragen wir Gewohntes und Bewährtes und sind offen für Neues und für Veränderungen. Dabei orientieren wir uns an unseren Grundhaltungen wie: Wertschätzung, Vertrauen, Gemeinschaftliches Miteinander und gegenseitige Achtung und Respekt.

Im Prozess der lernerorientierten Qualitätsentwicklung ist es unserem Team gelungen, ein gemeinsames pädagogisches Konzept zu erarbeiten. Durch eine Leiterin für beide Häuser gelingt das Zusammenwachsen von Krippe, Kindergarten und Hort. Den Kindern werden so fließende Übergänge geboten. Die Erzieherinnen bekommen untereinander Einblick in das Arbeitsfeld ihrer Kolleginnen, lernen die Abläufe in den Altersgruppen kennen und sind somit auch flexibel einsetzbar.

### ***Familienunterstützende Angebote***

Neben der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder ist es unser Auftrag, die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Da wir in unseren beiden Häusern eine große Altersspanne betreuen können, bringen die Familien häufig mehrere ihrer Kinder zu uns. Daher kennen wir die Familien über einen sehr langen Zeitraum von bis zu 15 Jahren. Dies ist eine besonders gute Voraussetzung für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.

Partnerschaftlich mit Eltern zusammenzuarbeiten heißt für uns, unsere Kita für Eltern zu öffnen und die Interessen und Bedürfnisse der Familien, sowie deren individuelle Lebenssituation ernst zu nehmen.

Dies erreichen wir, indem wir sie an dem Leben in der Kita von Anfang an teilhaben lassen, zum Beispiel durch

- gemeinsame Planung und Gestaltung der Eingewöhnung
- regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche, um gemeinsam die Stärken der Kinder zu erkennen und Förderziele abzuleiten
- regelmäßige Tür- und Angelgespräche mit allen Eltern über aktuelle Anliegen, Beobachtungen von Eltern und Erzieherinnen
- Freizeitangebote für Eltern, Beratung in schwierigen Lebenslagen und
- Familienbildung, wie thematische Elternabende und Workshops

### ***Alle Kinder spielen, leben und lernen gemeinsam***

Ein wesentlicher Schwerpunkt in Bezug auf die Arbeit mit den jüngeren Kindern ist die ganzheitliche Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung in altersgemischten Gruppen.

Wir verstehen den gesamten Tag als Bildungsangebot für unsere Kinder. Das bedeutet für uns, entwicklungsfördernde Rahmenbedingungen im Tagesablauf zu schaffen. Solche Rahmenbedingungen sind zum Beispiel die Gestaltung und selbstbestimmte Nutzung aller Räume, gleitende Mahlzeiten im Kinderrestaurant, gruppenübergreifende Angebote und Projekte und gezielte Förderung in Kleingruppen.

Durch Beobachtungen knüpfen wir am Entwicklungsstand und an den Themen der Kinder an. Unsere Beobachtungen reflektieren wir einmal wöchentlich im Team und planen darauf aufbauend unsere pädagogische Arbeit. Alle Kinder können die vielfältigen Angebote in der Kita nutzen. Dies erreichen wir, indem wir unsere musischen, künstlerischen, sportlichen und heilpädagogischen Kompetenzen gezielt einbringen und uns ergänzend dazu Fachkräfte aus den unterschiedlichsten Bereichen in die Kita holen, wie zum Beispiel eine Muttersprachlerin, eine Tänzerin, eine Anthropologin.

Damit sichern wir für alle Kinder, unabhängig von der finanziellen Situation der Eltern, Chancengleichheit bei der Bildung.

### ***Förderung der Sprachentwicklung***

Ein wichtiger Bestandteil bei der Bildung unserer Kinder ist die Sprachförderung, die ebenso ganzheitlich im Alltag erfolgt. Die Sprachentwicklung der Kinder fördern wir, indem wir uns Zeit nehmen, den Kindern geduldig zuhören und ihre Mitteilungsfreude nicht durch Besserwisserei ersticken. Dabei nutzen wir Alltagssituationen, um mit den Kindern in Dialog zu treten. Logopädinnen und Ergotherapeutinnen des benachbarten Kinderzentrums unterstützen uns, indem sie, gemeinsam mit uns, die Kinder in Gruppen und im Alltag gezielt fördern. Generell ist für uns die Zusammenarbeit mit allen an der Erziehung Beteiligten von großer Bedeutung. Wir suchen den Kontakt zu Familienhelfern, Therapeuten, Frühförderung, Jugend- und Sozialamt sowie Schule und stimmen Förderziele und Hilfemaßnahmen miteinander ab.

### ***Freizeitgestaltung und Alltagsbewältigung im Hort***

Unsere Hortkinder kommen aus der 48. Grundschule zu uns. Wesentlicher Schwerpunkt bei der Arbeit mit unseren älteren Kindern ist die Hilfe, Unterstützung und Begleitung bei der Alltagsbewältigung. Wir sehen unsere Aufgaben darin, ihre Entwicklung so zu unterstützen

und zu fördern, dass sie zu eigenverantwortlichen und selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen.

Dies erreichen wir, indem wir die Interessen der Kinder in unserer Arbeit aufgreifen und sie motivieren weiter an ihren Themen zu arbeiten. Durch vielfältige Angebote, wie zum Beispiel Verkehrserziehung, Schach, Skaten, Eislaufen und Sauna geben wir ihnen die Möglichkeit, eigene Stärken und Interessen zu erkennen und unterstützen sie dabei, ihre Freizeit sinnvoll und abwechslungsreich zu gestalten.

### ***Förderung der Sozialkompetenz***

Eine große Bedeutung im Hortalltag hat dabei die Förderung der Sozialkompetenz in alltäglichen Situationen. Soziale Lernprozesse im Alltag der Kinder ermöglichen wir indem wir

- ihnen Sicherheit geben, mit ihren Stärken und Schwächen von allen (Kindern und Erzieherinnen) angenommen zu sein,
- gemeinsam für alle gültige Regeln aushandeln, an denen sie sich im Alltag orientieren können und

die Aktivitäten der Kinder ernst nehmen und zulassen, auch wenn sie für uns scheinbar belanglos erscheinen und sie bei deren Umsetzung und Ausgestaltung unterstützen.

### ***Gelungenes Lernen***

Nach unserer Auffassung ist Lernen gelungen, wenn die Kinder unter Nutzung aller persönlichen Ressourcen, Wissen und Können in neuen und überraschenden Zusammenhängen erwerben und dabei selbst tätig werden können.

Dabei fordern wir die Freude und Neugier der Kinder auf Unbekanntes und Neues heraus.

Dies erreichen wir, indem wir den Kindern anregende und vielseitige Räume zur Verfügung stellen und ihnen Zeit geben, mit den zur Verfügung gestellten Materialien zu experimentieren.

Wir nehmen die Individualität jedes Einzelnen wahr, indem wir jedem Kind die Zeit gewähren, die es braucht, ohne ständig und vorschnell einzugreifen und darauf achten, die Kinder zu fordern und nicht zu überfordern. Deshalb beobachten und dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder, leiten Entwicklungsaufgaben und Förderziele ab und sorgen dafür, dass die Förderung ganzheitlich und in alltäglichen Situationen im Tagesgeschehen erfolgen kann.

Dabei ist es unsere Aufgabe, die Bemühungen der Kinder nicht zu unterbrechen, ihre Ideen, Interessen und Stärken aufzugreifen und sie bei deren Weiterverfolgung zu begleiten und zu unterstützen. Indem wir ihnen als verlässliche und vertrauensvolle Ansprechpartnerinnen zur

Verfügung stehen, bestärken wir sie in ihrem Handeln und ermutigen sie eigene Lösungen zu finden.

## **Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

In Anlehnung an das Rahmenkonzept unseres Trägers und unter Beachtung der aktuellen Lebenssituation unserer Kinder haben wir unseren eigenen Ansatz definiert.

In unserer Kita schaffen wir eine Atmosphäre, in welcher die Kinder spüren, dass es richtig und gut ist, selbst zu bestimmen und dabei Verantwortung für ihr eigenes Tun und für die Gemeinschaft zu übernehmen. Dabei gilt es, ihre Eigenaktivität und Selbständigkeit zu unterstützen, so dass sie selbst die nötigen Erfahrungen sammeln, um künftige individuelle Lebenssituationen zu bewältigen.

Durch geeignete Materialien und Raumgestaltung regen wir die Selbstbildung der Kinder an.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die offene Arbeit in Form von eigen bestimmter Nutzung aller Räume und Materialien während des gesamten Tages, gemeinsamen Mahlzeiten, gruppenübergreifenden Angeboten und Projektarbeit. Dabei wollen wir die kindliche Gestaltungsfähigkeit anregen und zur Entwicklung der Individualität der Kinder beitragen.

Auf Grund der Lebenssituation unserer Kinder ist es uns besonders wichtig, durch intensive Beobachtung den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und sie gezielt in Kleingruppen zu fördern.

Unsere Tages- und Wochenstruktur erfordert also eine Balance zwischen selbstgesteuerten, eigenverantwortlichen Lernen einerseits und gezielter Förderung in Kleingruppen andererseits.

## **Offene Arbeit – Was bedeutet das eigentlich?**

Der Begriff „Offene Arbeit“ steht für viele Bereiche unserer pädagogischen Arbeit und beginnt zunächst einmal bei uns selbst, den Erzieherinnen. Offen zu sein heißt vor allem Einstellungen zu hinterfragen, gemeinsame Erziehungs- und Bildungsvorstellungen zu entwickeln und durch den ständigen Austausch miteinander die Qualität der Arbeit weiterzuentwickeln. Es heißt aber auch, sich selbstverständlich für alle Kinder im Haus verantwortlich zu fühlen.

Offene Türen stehen für die Freiräume unserer Kinder und die Möglichkeit, alle, zum jeweiligen Zeitpunkt geöffneten, Räume zu nutzen. So haben die Kinder die Möglichkeit, nach ihren eigenen Neigungen und Wünschen zu spielen.

Offenheit heißt aber auch offen zu sein für die Wünsche unserer Kinder. Sie haben das Recht ihren Alltag in der Kita mitzugestalten, selbst zu entscheiden, wann, wo und mit wem sie gern spielen möchten.

Es heißt, offen zu sein für die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kinder, die wir durch intensive Beobachtungen erkennen und an denen wir unsere Angebote orientieren.

Sich öffnen bedeutet für uns selbstverständlich auch, die Bedürfnisse der Eltern ernst zu nehmen, ein offenes Ohr zu haben für Ihre Fragen, Probleme und Ideen. Die Transparenz unserer Arbeit bzw. des Alltags der Kinder, z.B. durch Diashows in der Elternecke, Fotodokumentationen und Prozessdokumentationen, bedeutet für uns ebenso eine Öffnung der Kita nach außen.

## Raumkonzept

### Haus Lisa

Auf den ersten Blick gleicht unsere Kindertagesstätte einer riesengroßen bunten, hölzernen Spielkiste, die auf die Seite gekippt, ein Blick in ihr Innerstes zulässt. Die zur Südseite zeigenden, großen, hellen Gruppenräume haben riesengroße Fenster und öffnen das Haus für Blicke nach innen und nach außen.

Durch eine sinnvolle Gestaltung der Räume im Kindergarten fordern wir ganz bewusst die Eigenaktivität und Selbständigkeit der Kinder heraus. Der Schritt in die Selbständigkeit des Kindes erfolgt über offene Türen (alle Gruppenräume liegen nebeneinander und sind durch Türen miteinander verbunden.) Die Bewegung aus dem Gruppenraum heraus in andere Spiel- und Erfahrungsräume ist von uns gewollt und wird durch das Einrichten von verschiedenen Funktionsecken unterstützt.

In unserem *Kinderrestaurant* mit Kinderküche können unsere Kinder alle Mahlzeiten einnehmen. Frühzeitig beginnen sie hier unter Anleitung einer Erzieherin selbst kleine Gerichte zuzubereiten.

Im *Gruppenraum der Igelgruppe* befindet sich eine Bewegungsbaustelle. Es gibt verschiedene Rhythmusinstrumente, ein Keyboard und Kindergitarren. Die Kinder können alle Instrumente selbständig nutzen und selbst musizieren. Musik animiert die Kinder zum Improvisieren und Bewegen.

Eine Rollenspielecke mit Alltagsgegenständen aus der Welt der Erwachsenen ermöglicht es den Kindern in die Rolle von Mutter, Vater und Kind zu schlüpfen und so Alltagssituationen nachzuahmen. Dieses Angebot können alle Kinder im *Gruppenraum der Käfergruppe* nutzen. Ein Kaufmannsladen mit Verbrauchsmaterialien aus dem Alltag ergänzt das Spielangebot in diesem Raum. Hier werden die Kinder durch echte Werbe- und Preiszettel mit Symbolen, Zahlen und Buchstaben konfrontiert.

Im *Gruppenraum der Entchengruppe* gibt es einen großen Kreativbereich, der insbesondere unsere Jüngsten zum kreativ sein anregt. Zur künstlerisch-ästhetischen Bildung befindet sich

in diesem Raum eine Verkleidungsecke mit großen Spiegeln an der Wand, der Schminkbereich und vielfältige Materialien zum Theater spielen.

Im *Gruppenraum der Bärengruppe* gibt es eine großzügige Bauecke mit vielen Materialien, die zum Bauen und Konstruieren einladen. Naturmaterialien und Materialien zum Experimentieren, wie zum Beispiel Lupe, Mikroskop, Fernglas, Messbänder u.ä. ergänzen das Angebot.

Einige Gruppenräume verfügen über gemütliche Rückzugsecken in Form von Kuschelecken oder zweiter Ebene. In fast allen Gruppenräumen gibt es Arbeitstische am Fenster, auf denen griffbereit vielfältige Materialien zum Gestalten, Experimentieren und Zeichnen bereitstehen. Zur Grundausstattung aller Räume gehören:

- Puzzle, Würfelspiele
- Materialien zum Experimentieren mit Farben, Formen, Größen, Mengen, Ziffern und Buchstaben
- Eine kleine Auswahl Bücher (diese werden regelmäßig von den Kindern im Bücherzimmer ausgetauscht)
- Ramschkiste mit einer überschaubaren kleinen Menge an Figuren, Tieren, Decken, Autos, Steinen
- Eine kleine Auswahl Naturmaterialien, um das Spiel zu bereichern
- Ein Konstruktionsspiel
- Eine kleine Auswahl an Kuscheltieren

Wir haben uns ganz bewusst dafür entschieden, diese Grundausstattung in allen Räumen anzubieten, damit auch Kinder, die sich noch in der Eingewöhnung befinden und die Nähe „ihrer“ Erzieherin im Gruppenraum brauchen, vielfältig anregende Materialien, vorfinden

Im *Traumzimmer (Therapiezimmer)* können Kinder ausruhen, entspannen und Hörspiele hören. Diesen Raum nutzen insbesondere Kinder, die ausgeschlafen haben als Rückzugsmöglichkeit.

Im *Bücherzimmer* regen verschiedene Bücher, Hörspiele und CDs aus der Erfahrungswelt der Kinder zum gemeinsamen und individuellen Blättern, Vorlesen und Geschichten hören an. Die Kinder haben freien Zugang zu diesem Raum. Gemeinsam ausgehandelte Regeln sind

symbolisch (als Foto) dargestellt. Es ist uns wichtig, dass unsere Kinder die Möglichkeit bekommen, sich frühzeitig mit Buchstaben, Wörtern und Symbolen aus ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Die Bücher wurden von den Kindern mit Hilfe einer Erzieherin, verschiedenen Kategorien zugeordnet und am Buchrücken farbig gekennzeichnet. Das Ordnen bzw. Sortieren nach bestimmten Merkmalen, sehen wir als einen ersten Schritt zu mathematischen Erfahrungen. Darauf aufbauend werden Kinder zum Beispiel Regelmäßigkeiten entdecken und Zahlenverständnis entwickeln.

Für unsere Jüngsten (unter 2,9 Jahren) gibt es einen Gruppenraum der Platz für großräumige Bewegungen auf verschiedenen Ebenen bietet und interessante Spiel- und Lernbereiche enthält. Über eine vom Zimmer aus erreichbare Terrasse gelangen sie in einen eigens für die Kleinen geschaffenen Spielbereich. Ein eigener Wasch- und Schlafräum ist unmittelbar mit dem Gruppenraum verbunden.

In unseren geräumigen Gängen (Erdgeschoss und Obergeschoss) laden Taststrecken und Wandspiele zum Probieren und Tasten ein, die Bewegung auf Rutschautos und mit unterschiedlichen rollenden Fahrzeugen im Gang, wird von den Kindern gern genutzt.

Besonders faszinierend und von den Kindern sofort angenommen, sind die vom Gruppenzimmer zum Gang eingebauten, farbig umrahmten, verglasten Guckfenster, die in verschiedenen Höhen angeordnet wurden. Damit wird nicht nur für Kinder, sondern auch für Eltern Transparenz geschaffen.

Für die Eltern gibt es eine gemütliche Elternecke. Dort können Sie bei einer aktuellen Diashow Einblicke in unseren Kita-Alltag erhalten, sich mit anderen Eltern treffen und wenn Sie wollen bei einer Tasse Tee miteinander ins Gespräch kommen. Unsere Konzeption sowie weitere Dokumentationen und Konzepte liegen für interessierte Leser dort aus.

Außerdem gibt es in unserem Haus ausreichend Waschräume, Toiletten, 2 Duschen, Behinderten-WC, Ausgabeküche, Technikräume, Personalzimmer und Büro. Von außen, über eine Rampe zugänglich, gibt es einen Raum zum Abstellen der Kinderwagen.

## Haus Friedolin

Auch im Horthaus können alle Kinder die verschieden eingerichteten Räume nutzen.

Im *Erdgeschoss* gibt es eine Kinderküche für die jüngeren Kinder und zwei große Räume für die 5 und 6-jährigen Kindergartenkinder sowie einen weiteren Raum für Hortkinder. Auch diese Räume werden gruppenübergreifend genutzt, haben verschiedene Funktionen und sind mit entsprechenden Materialien ausgestattet:

- Musischer Bereich mit Keyboard und verschiedenen anderen Instrumenten
- Tanzen/Bewegen/ Theater spielen (mit Utensilien zum Verkleiden und Schminken)
- Schreibecke
- Experimentierbereich/Kreativbereich
- Bauen und Konstruieren

Die *Töpferwerkstatt* befindet sich auch im Erdgeschoss. In diesem Raum können die Kinder mit verschiedenen Materialien, wie zum Beispiel mit Tapetenkleister, Altpapier, Kartons, Knete und Makkulatur experimentieren und selbst tätig werden. Einmal wöchentlich findet in diesem Raum ein Töpferkurs unter Anleitung einer Fachkraft statt.

Im *Ying- und Yangraum* finden Kinder Ruhe und eine Rückzugsmöglichkeit ganz für sich allein. Diesen Raum sucht ein Kind auf, wenn es ungestört sein möchte, weil es zum Beispiel wütend oder traurig ist. Der Raum dient dazu, wieder zu sich selbst zu finden und ins Gleichgewicht zu kommen. Zur Zeit überlegen die Kinder selbst, wie sie diesen Raum einrichten.

Die Hortkinder der 1. bis 4. Klassen nutzen vorrangig die Räume im Obergeschoss und einen Raum im Erdgeschoss. Diese Räume haben wir gemeinsam mit den Kindern, entsprechend ihrer Interessen und Bedürfnisse gestaltet. Es gibt für die Hortkinder:

### Die Werkstatt:

In der *Werkstatt* befinden sich Materialien, die den Kindern vielfältige Erfahrungen ermöglichen, wie zum Beispiel Holz, Karton und andere Verbrauchsmaterialien. Werkzeuge zur Bearbeitung dieser Materialien sind übersichtlich angeordnet und regen die Kinder zum Ausprobieren an. Nach einer Belehrung und Einweisung können die Kinder die Werkstatt jederzeit selbständig nutzen. Gemeinsam ausgehandelte Regeln geben den Kindern Orientierung und

sorgen für einen ordnungsgemäßen Umgang mit den Werkzeugen. Vordergründig ist nicht das Ergebnis der Arbeit sondern der Prozess der Entstehung, die Auseinandersetzung mit dem Material und dem Werkzeug.

#### Der Kreativbereich:

Im *Kreativbereich* gibt es vielfältige Materialien, welche die Phantasie und Neugier der Mädchen und Jungen herausfordern und sie zum selbsttätigen Handeln anregen, wie verschiedene Papiere, Stoffe, Wolle, Perlen usw. Der *Schreibplatz* bietet hochwertige Papiere und Schreibgeräte, wie zum Beispiel Tinte und Feder. Am *Nähplatz* mit Nähmaschine können die Kinder erste kleine Näharbeiten ausprobieren. Ergänzt wird der Kreativbereich durch einen Nassbereich, in dem sich Pinsel, Farbe und Malwand befinden. Im gesamten Kreativbereich legen wir Wert auf ein Ordnungssystem, welches es den Kindern jederzeit, auch ohne Hilfe der Erzieherin, ermöglicht, Materialien selbständig zu entnehmen und einzusortieren. Deshalb sind Materialien in verschiedenen Regalen, Schränken und Kästen übersichtlich angeordnet.

#### Ein Raum für alle Möglichkeiten:

Dieser Raum wird von den Kindern besonders gern als Rückzugsraum genutzt. Dabei soll die Atmosphäre im Raum den Kindern die Möglichkeit eröffnen, sich mit ihren Freunden ungestört zurückzuziehen, sich zu entspannen oder in gemütlicher Runde Erlebnisse, Konflikte und Träume auszutauschen. Eine gute Auswahl an Büchern steht zum Schmökern bereit. So entstand ein Raum für

Das „Oder“ steht für unsere Offenheit für die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und für das Wachsen eigener Ideen, auf die wir uns gern einlassen. So entsteht zur Zeit auf Wunsch der Kinder eine kleine Showbühne, die für Tanzaufführungen, Modenschau oder auch Comic gern genutzt wird.

### Konstruktionszimmer:

In diesem Raum gibt es mehrere, unterschiedlich große Bauecken mit vielfältigen Materialien zum Bauen und Konstruieren, wie zum Beispiel Holzbausteine, Lego, Holzteile zum Burgenbau, Modellbau und Naturmaterialien. Ergänzt wird dieses Angebot durch einen Gestaltungstisch für Nassarbeiten, wie Mörtel oder Bausand. In einem Ordner mit verschiedenen Anregungen und Anleitungen können sich die Kinder selbständig orientieren und Bauprojekte planen.

### Hausaufgabenzimmer:

Zum Alltag eines Schulkindes gehört selbstverständlich auch die Erledigung der *Hausaufgaben*. Wir haben einen Raum eingerichtet, in dem die Kinder die Möglichkeit haben, in ruhiger Atmosphäre ihre Hausaufgaben unter pädagogischer Anleitung zu erledigen. In diesem Raum gibt es neben zwei Computerarbeitsplätzen auch ein Regal mit Nachschlagewerken. (Nutzung des Hausaufgabenzimmers siehe Standards zur Hausaufgabenerledigung)

### Kinderküche:

Außerdem gibt es im Obergeschoss noch eine kleine gemütliche *Küche für die Hortkinder*. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit bereitgestellten Lebensmitteln selbstständig einen kleinen Nachmittagsimbiss zuzubereiten oder ihr von zu Hause mitgebrachtes Essen zu sich zu nehmen. Nach dem Imbiss sorgen die Kinder mit Unterstützung eines ehrenamtlichen Mitarbeiters für Ordnung und Sauberkeit in der Küche. Die gemütliche Wohnküche lädt außerhalb der Vespermahlzeit auch zum ruhigen Spielen, Schwatzen oder Lesen ein.

### Kinderrestaurant:

Im Keller befindet sich noch unser Kinderrestaurant. Dort nehmen die Kinder ihr Mittagessen ein.

### Turnraum:

Der Turnraum im Keller wird von allen Kindern unserer Einrichtung für verschiedene Bewegungsangebote, wie Tanzen, Ballett, Turnen, Tamobesi und Fußballtraining genutzt. Eine Tischtennisplatte steht immer bereit und wird von den Kindern sehr gut genutzt.

### Tanz- und Playmobilraum:

Dieser, sehr große Raum, ist in 2 Bereiche geteilt. Einerseits werden die Kinder hier durch Spiegel, Musik, Diskokugel und Tücher zum Tanzen und Improvisieren angeregt. In einem anderen Teil des Raumes gibt es eine kleine Hochebene. Dort entstehen mit Hilfe von Playmobilfiguren, Bausteinen und anderen Materialien interessante Rollenspiele. Für die jüngsten Hortkinder bieten wir in diesem Raum in der Zeit von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr die Möglichkeit zum Schlafen und ausruhen.

### Unser Garten

Unser gemeinsamer Garten lebt besonders durch seinen alten Baumbestand und ein hügeliges, sehr abwechslungsreiches Gelände. Durch große Wiesen und eine sinnvolle Ergänzung mit Sträuchern entstehen verschiedene Spiel- und Erfahrungsräume, die von allen Kindern zwischen 1 und 10 Jahren gleichermaßen genutzt werden.

Spielgeräte wie eine Wippe, ein Bodentrampolin, 3 Klettergerüste für verschiedene Altersgruppen (zum Teil mit Rutsche), 2 Sandkästen und eine Wasserstelle ergänzen das Spielangebot im Freien. Hinter dem Haus Friedolin befinden sich ein Ballspielplatz und eine Feuerstelle.

Gemeinsam mit Eltern, Erzieherinnen und Kindern entstand eine kleine Gartenecke, in welcher die Kinder selbst Gemüse und Pflanzen aussäen und pflegen. Das Gießwasser dafür gewinnen wir durch die Zisterne (Regenwassernutzung). So erfahren die Kinder, wie sinnvoll und sparsam der Anbau von Gemüse und Pflanzen im eigenen Garten ist.

Außerdem schlängelt sich ein Weg durch den Garten, der sich zum Roller und Dreirad fahren anbietet und auf einem gepflasterten Platz vor dem Kindergartengebäude endet. Dort laden Sitzgelegenheiten, die sich in die bestehenden Hänge einfügen, zum Verweilen und Zuschauen bei Festen und Programmen ein.

Gemeinsam mit Kindern, Eltern und mit Unterstützung des Trägers und einer Gartenarchitektin haben wir 2009 damit begonnen, unseren Garten umzugestalten. Ziel ist ein Garten der Lernwerkstatt und gelungener Entwicklungsraum für alle Kinder ist.

Das bedeutet für uns:

Die Bewegungsfreude der Kinder wird gefördert. Es gibt entwicklungsspezifische Herausforderungen für alle Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren, wie zum Beispiel verschiedene Ebenen, Höhlen, Tunnel oder Gänge.

Ausreichend Spiel-, Alltags- und Naturmaterialien regen die Neugier der Kinder an und fordern zum Ausprobieren, Entdecken und Experimentieren heraus. Die Materialien sind frei zugänglich und werden übersichtlich angeordnet bzw. aufbewahrt.

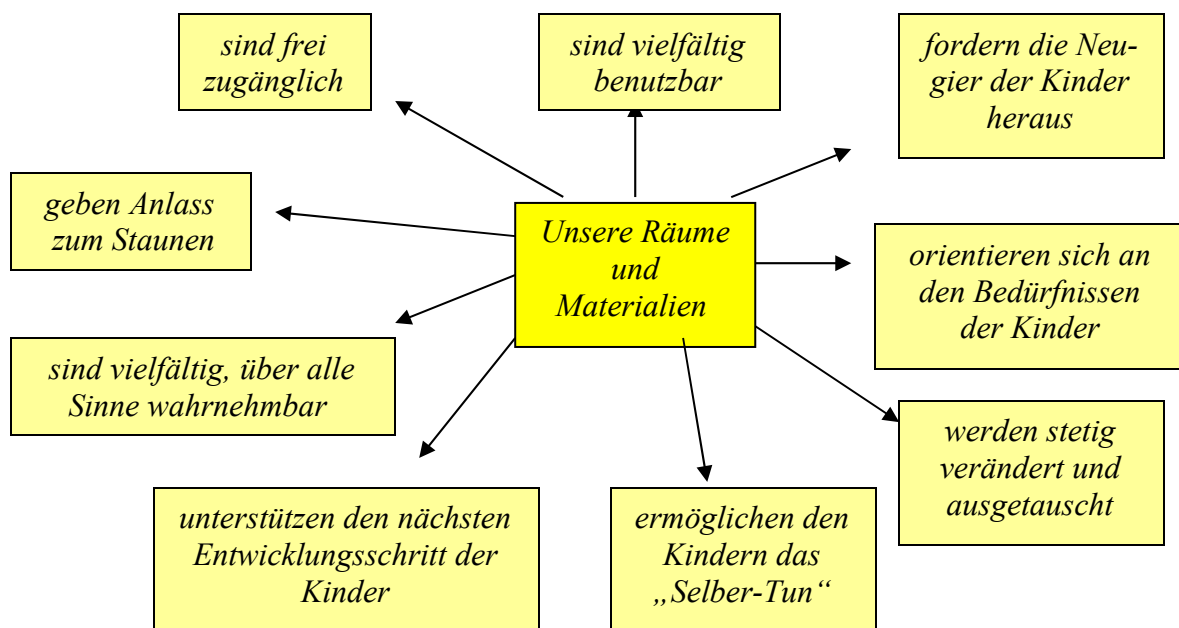
Durch eine naturnahe Gestaltung werden alle Sinne angesprochen. Hierzu gehören z.B. verschiedene Pflanzen als Raum-, Gestaltungs- und Wahrnehmungselement wie Naschinsel, Duftkräuter, Wildobst sowie Möglichkeiten zur Beobachtung von Tieren.

Soziale Lernprozesse werden herausgefordert. Es gibt ausreichende „Räume“ und Materialien für Rollenspiele und Rückzugsmöglichkeiten für Ruhe und Entspannung. Dies erreichen wir zum Beispiel durch die Schaffung kleiner Räume bzw. Nischen oder mit Hilfe von Sträuchern und Hecken.

Bei der Gartengestaltung wird die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Kinder berücksichtigt, für Kinder, Eltern und Erzieher gibt es einheitliche, für alle lesbare Regeln zur Orientierung.

## Gruppenübergreifende Angebote und Projekte

Was sind eigentlich Angebote? Ist das nur ein anderes Wort für das frühere Wort „Beschäftigung“? Lernen Kinder nur in Angeboten? Zunächst einmal verstehen wir unter Angeboten alle Möglichkeiten zum Lernen, die sich den Kindern **im gesamten Tageslauf** bieten. Deshalb haben wir unsere Räume, Materialien und unsere Tagesstruktur so gestaltet, dass sie ein anregungsreiches Angebot bieten und eigenaktive Bildungsprozesse herausfordern.



Darüber hinaus geben immer wiederkehrende gruppenübergreifende Angebote unseren Kindern Orientierung im Wochenablauf und bieten ihnen die Möglichkeit, ihren individuellen Interessen nachzugehen. Es ist uns daher wichtig, dass alle Kinder selbständig entscheiden können, an welchem Angebot sie gern teilnehmen möchten. Unser Ziel ist es dabei, dass insbesondere die jüngeren Kinder im Haus Lisa viele verschiedene Erfahrungen sammeln können und dabei eigene Interessen herausbilden. Aus diesem Grund sind die Angebote im Haus Lisa für alle offen und die Teilnahme der Kinder wechselt interessenbedingt. Im Alter von 5 Jahren können dann viele Kinder schon genau einschätzen, wo ihre Stärken liegen und was ihnen besonders viel Freude macht. Dann bauen wir im Haus Friedolin darauf auf, indem die Kinder sich nun bei den Angeboten ihrer Wahl fest anmelden und regelmäßig teilnehmen. Dann ist es unser Ziel, Techniken, Wissen und Können zu entwickeln und zu fördern.

Außerdem gibt es, insbesondere bei den 5- und 6-jährigen Kindern im Haus Friedolin Projekte. Kinder kommen zu uns mit ihren Fragen und bekunden ihr Interesse an ihrer Umwelt, sie suchen unsere Unterstützung und unsere Erfahrungen und wir geben ihnen in unseren Projek-

ten Antworten auf ihre Fragen, indem wir uns über einen längeren Zeitraum mit Dingen beschäftigen, die sie interessieren.

Folgende gruppenübergreifende Angebote gibt es zur Zeit in unserer Kita:

Haus Lisa:

<i>Kleine Künstler</i>	<i>Sonja Berthold</i>
<i>Kochen &amp; Backen</i>	<i>Angelika Marhold</i>
<i>Tamobesi (Tanz, Motopädagogik, Bewegung und Singen)</i>	<i>Katrin Liebelt</i>
<i>Bücherfreunde</i>	<i>Angela Dittrich</i>
<i>Wahrnehmungsförderung</i>	<i>Kathrin Radestock</i>
<i>Kleine Forscher und Entdecker</i>	<i>Sonja Glathe</i>
<i>Hummelchor</i>	<i>Angela Dittrich</i>
<i>Kleine Tanzmäuse</i>	<i>Nicole Schattlach</i>

Haus Friedolin (Kindergarten)

<i>Kleine Künstler</i>	<i>Andrea Förster</i>
<i>Hummelchor</i>	<i>Angela Dittrich</i>
<i>Sportclub</i>	<i>Margit Rositzka</i>
<i>Kochen &amp; Backen</i>	<i>Mandy Fischer</i>

Einige Fachkräfte aus verschiedensten Bereichen arbeiten in beiden Häusern stundenweise mit den Kindern in kleinen Gruppen. Dazu gehören zur Zeit:

<i>Ballett</i>	<i>Frau Bondarenko</i>
<i>Keramikkurs</i>	<i>Frau Kohlmann</i>
<i>Englisch mit einer Muttersprachlerin</i>	<i>Lilly</i>
<i>Spiel und Spaß im Wasser</i>	<i>Frau Urbank</i>
<i>Tischtennis</i>	<i>Herr Brode</i>
<i>Sportclub</i>	<i>Herr Wengler</i>
<i>Schach</i>	<i>Schachschule Meng</i>
<i>Turnen im Ostragehege (DSC)</i>	

Durch diese Angebote, die für alle Kinder offen und kostenfrei sind ergänzen wir unsere pädagogische Arbeit. Hierfür arbeiten wir sehr eng mit allen Fachkräften zusammen.

## **Unser Tagesablauf**

## Tagesablauf im Haus Lisa

Unsere Einrichtung öffnet 5.45 Uhr. Bis 7.30 Uhr werden alle Kinder im Haus Lisa betreut. Die Schulkinder werden 7.15 Uhr von einem Mitarbeiter im freiwilligen sozialen Jahr zur Schule gebracht. Das Haus Friedolin öffnet dann 7.30 Uhr. In der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr können die Kinder im Kinderrestaurant frühstücken.

Eltern und Kinder informieren sich am Kinderrestaurant (Symbole an der Tür), welche Räume geöffnet sind und welche Angebote in den Räumen zur Zeit stattfinden. Zusammen mit Mutti oder Vati meldet sich das Kind in einem Raum seiner Wahl oder im Garten an. In den Räumen und im Garten nutzen die Kinder vielfältige Angebote.

Zwischen 11.00 Uhr und 12.00 Uhr nehmen die Kinder in zwei Durchgängen ihr Mittagessen im Kinderrestaurant ein. Die Zeit bis zum Schlafen nutzen wir für Gespräche mit den Kindern, Vorlesen und kleinen Spielen, innerhalb der Stammgruppe. Die Kinder schlafen und ruhen in ihrem Gruppenraum bis gegen 14.00 Uhr. Kinder, die zeitiger ausgeschlafen haben, holen sich ein Buch oder ziehen sich leise an und gehen ins Traumzimmer oder ins Bücherzimmer. Um den Kindern eine ruhige und erholsame Mittagsruhe zu sichern, bitten wir Sie darum, Ihre Kinder in der Zeit von 12.15 Uhr bis 14.00 Uhr nicht abzuholen. In Ausnahmefällen suchen Sie bitte das Gespräch mit Ihrer Erzieherin.

In der Zeit von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr können die Kinder im Kinderrestaurant eine kleine Mahlzeit einnehmen. Nach dem Schlafen bzw. der kleinen Mahlzeit informieren sich die Kinder am Kinderrestaurant, welche Räume offen sind und ob im Garten gespielt werden kann. Sie melden sich in einem Raum ihrer Wahl oder im Garten an. Kinder, die an gruppenübergreifenden Angeboten teilnehmen möchten, können erst gegen 16.00 Uhr abgeholt werden. Unsere Einrichtung schließt 17.30 Uhr.

## Tagesablauf im Haus Friedolin

Das Haus Friedolin öffnet täglich 7.30 Uhr für unsere Spatzen (5 und 6-jährige). Bis 8.30 Uhr treffen sich die Kinder, die noch nicht gefrühstückt haben, in der Kinderküche zum gemeinsa-



men Frühstück. Am Vormittag können die Kindergartenkinder im Haus Friedolin in einem der beiden Räume und im Garten spielen oder gruppenübergreifende Angebote nutzen.

Ab 11.00 Uhr bis 13.30 Uhr ist das Kinderrestaurant im Haus Friedolin geöffnet. Nachdem die Spatzen und die 1. Klasse ihr Mittagessen eingenommen haben, können die Kinder der Klassen 2 bis 4 in der Zeit von 12.15 Uhr bis 13.30 Uhr essen. Während dieser Zeit ist immer eine Erzieherin im Kinderrestaurant. Es ist uns wichtig, dass die Kinder in einer angenehmen Atmosphäre Tischsitten einhalten und am Tisch mit Freunden und der Erzieherin ins Gespräch kommen.

Unsere Jüngsten (Spatzen und Klasse 1) können in der Zeit von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr schlafen oder ruhen.

Die Schulkinder kommen nach Unterrichtschluss zu uns in die Einrichtung. Zu Beginn der 1. Klasse werden sie dort von uns abgeholt, gemeinsam üben wir den sicheren Schulweg und weisen die Kinder auf mögliche Gefahren hin. Bald darauf gehen die Kinder den Weg zu uns in kleinen Gruppen mit Freunden und Klassenkameraden allein. Auf dem Schulweg werden die Kinder von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter beobachtet. Er hilft den Kindern gut anzukommen, indem er eventuell auftretende Konflikte beobachtet und ihnen bei deren Klärung behilflich ist. Ab 11.15 Uhr bis ca. 13.30 Uhr (je nach Unterrichtschluss) kommen die Schulkinder aus der Schule bei uns an. Sie tragen ihre Ankunftszeit in die bereit liegenden Listen ein. Damit melden sie sich in der Einrichtung an, die Kontrolle, ob alle Kinder ankommen, wird uns somit ermöglicht.

Nach ihrer Ankunft entscheiden sich die Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse, wie sie nun ihre Freizeit verbringen möchten (zum Beispiel Mittagessen, Hausaufgaben, Spielen, Basteln, Bewegung an frischer Luft...). Damit organisieren sie sich ihre Freizeit eigenverantwortlich und entsprechend ihrer Bedürfnisse. Sie treffen sich mit Freunden, verabreden sich und handeln Freizeitmöglichkeiten miteinander aus. An einer Tafel informieren sie sich, welche Räume geöffnet sind, bzw. welche Angebote an diesem Tag genutzt werden können. Auch der Garten ist eine Freizeitmöglichkeit, die den Kindern zur Verfügung steht. Für alle geöffneten Räume steht den Kindern eine Erzieherin als Ansprechpartnerin zur Seite. Sie erinnert in Abständen an das Mittagessen und an die Erledigung der Hausaufgaben. Das Hausaufgabenzimmer ist bis ca. 15.30 Uhr geöffnet. Die Kinder der 1. Klasse erledigen die Hausaufgaben in

der Zeit von 12.15 Uhr bis 12.45 Uhr oder 14.15 Uhr bis 14.45 Uhr. Ab 14.00 Uhr bis ca. 15.30 Uhr können die Kinder in der Kinderküche eine kleine Mahlzeit einnehmen, die sie selbstständig zubereiten.

Ab 15.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr finden im Haus Friedolin für alle Kinder die gruppenübergreifenden Angebote statt. Die Kinder entscheiden selbst, welches Angebot sie nutzen möchten. Die Teilnahme ist freiwillig. Bei einigen Angeboten melden sich die Kinder für einen längeren Zeitraum an (zum Beispiel Ballett, Skaten, Keramikkurs) bei anderen können sie jede Woche neu entscheiden, ob sie teilnehmen wollen. Kinder, die 17.00 Uhr noch nicht abgeholt wurden, gehen dann ins Haus Lisa und werden dort noch bis unsere Einrichtung schließt betreut (17.30 Uhr).

### **Hausaufgabenerledigung**

Die Kinder organisieren ihre Hausaufgabenanfertigung im Hort selbst, sie bestimmen wann und mit wem sie die HA erledigen. Das heißt, sie haben die Möglichkeit, die Hausaufgaben im Hort zu machen und sie werden durch uns motiviert und dazu angeregt, diese Möglichkeit zu nutzen. Dabei ist es unser Ziel, dass die Kinder eigene Erfahrungen machen und Verantwortung für sich selbst übernehmen. Spätestens am Ende der Grundschulzeit sollten die Kinder einschätzen können:

- Wann gelingen mir die HA am besten? (In welcher Situation?, Zu welcher Zeit?, Mit wessen Hilfe?)
- Wie teile ich mir meine Zeit ein, damit ich auch noch an Freizeitangeboten teilnehmen kann?
- Ist es besser Fehler bei den Hausaufgaben gleich im Hort zu berichtigen, nehme ich mir dafür zu Hause Zeit oder lasse ich Fehler stehen?
- Welche Folgen hat es, wenn ich meine Hausaufgaben nicht erledige?

Unser Hausaufgabenzimmer ist in der Zeit von 11.15 bis 15.00 (bei Bedarf bis 15.30 Uhr) geöffnet. Die Kinder erkennen, durch Magnete an der Tür, die umgesetzt werden, bereits von außen, ob im Hausaufgabenzimmer noch Platz ist. Maximal 20 Kinder können gleichzeitig ihre Hausaufgaben erledigen.

Während der Hausaufgaben werden die Kinder von einer Erzieherin und einer Studentin betreut. Die Kinder können leise miteinander reden, sich gegenseitig helfen, untereinander kon-

trollieren und geeignete Hilfsmittel, die zur Verfügung stehen, verwenden. Alle Erzieherinnen haben sich auf ein einheitliches Verfahren in Bezug auf die Hausaufgabenerledigung geeinigt. Wir kontrollieren die übersichtliche und ordentliche Anfertigung der Hausaufgaben. Nach Möglichkeit weisen wir die Kinder auf Fehler hin, die Entscheidung, ob die Fehler im Hort, zu Hause oder gar nicht berichtet werden, liegt jedoch bei den Kindern. Zur Information für Eltern und Lehrerinnen gibt es ein Vermerk unter die Hausaufgaben (zum Beispiel, wenn es Schwierigkeiten gab oder die Hausaufgaben nach einer Stunde abgebrochen werden mussten.) Es ist uns wichtig, dass die Lehrer/innen bei der Hausaufgabenkontrolle am nächsten Tag nachvollziehen können, ob bzw. welche Schwierigkeiten bzw. Fehler es bei der Erledigung der Hausaufgaben gab.

15.00 Uhr teilen die Erzieherinnen den Kindern mit, dass nun die letzte Möglichkeit zum Beginn der Hausaufgaben im Hort besteht, daher kann es also passieren, dass Kinder, die 14.00 Uhr abgeholt werden, ihre Hausaufgaben noch nicht gemacht haben. Montags ist hausaufgabenfreie Zeit im Hort, Kinder die dennoch ihre Hausaufgaben machen möchten, können dies tun, es erfolgt dann aber keine Betreuung durch die Erzieherinnen.

Regelmäßig tauschen wir uns im Elternabend mit den Eltern über gegenseitige Erwartungen aus. Eltern tragen die Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder und damit auch für die Erledigung der Hausaufgaben. Deshalb sollten Sie ihr Kind unterstützen, indem sie gemeinsam mit ihm beraten, wann und wo die Hausaufgaben erledigt werden sollten. Dabei ist es zum Beispiel wichtig zu beachten, wann das Kind Unterrichtsschluss hat und welche Freizeitaktivitäten an dem Tag stattfinden. Wir wollen dabei gern mit den Eltern unserer Kinder zusammenarbeiten und über Wünsche, Probleme und Sorgen miteinander beraten.

### **Feriengestaltung für Schulkinder**

Unser Hort öffnet in den Ferien in der Zeit von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr (5.45 Uhr bis 7.30 Uhr und 17.00 Uhr bis 17.30 Uhr Betreuung im Haus Lisa). Die Eltern melden ihre Kinder vorher für die Ferien im Hort an. Ferien heißt für unsere Kinder vor allem Freizeit und Entspannung, einmal in Ruhe den Dingen nachgehen können, für die in der Schulzeit sonst wenig Zeit bleibt. Ein, von den Erzieherinnen straff durchorganisiertes Ferienprogramm, gibt es deshalb bei uns nicht. Es ist uns wichtig, dass die Kinder mitentscheiden und bestimmen können, wie

sie ihre Ferien verbringen möchten. Zu Beginn einer jeden Ferienwoche erarbeiten wir dann mit den Kindern, die da sind, das Ferienprogramm. Natürlich stehen dann auch Ausflüge im Wochenplan, für die sonst zu wenig Zeit ist, es ist aber auch in Ordnung, einfach einmal Zeit zum Spielen im Hort zu haben.

In den Ferien gibt es bei uns traditionell einige Höhepunkte. In den Osterferien organisieren wir einen Tagesausflug. In den Sommerferien fahren wir mit einem Großteil der Kinder eine Woche ins Ferienlager.

### **Feste, Feiern und Rituale**

In unserer Einrichtung haben sich über die Zeit einige Traditionen und Rituale entwickelt. Kinder und Eltern kennen die jährlich stattfindenden Höhepunkte. Sie sind zum Bestandteil unseres Einrichtungslebens geworden. Trotzdem reflektieren wir regelmäßig, ob die bestehenden Höhepunkte aus der Sicht aller Beteiligten sinnvoll sind. Das sind sie unserer Meinung nach,

- wenn sie das Gemeinschaftsgefühl fördern
- wenn dadurch die Möglichkeit entsteht, als Kind einmal im Mittelpunkt zu stehen und besondere Aufmerksamkeit und Anerkennung zu erfahren
- wenn dadurch Wissen über Jahreszeiten, Kulturen und Religionen vermittelt wird
- wenn für Eltern und Erzieherinnen Möglichkeiten für Gespräche und Begegnungen in lockerer Atmosphäre entstehen
- wenn Traditionen gepflegt werden
- wenn die Kinder einen Bezug zu diesem Höhepunkt haben (z.B. auf Grund eigener Erfahrungen)
- wenn die Kinder in die Vorbereitung einbezogen werden

Diese Traditionen werden in unserer Einrichtung gepflegt:

- Lampionumzug durch die Friedrichstadt
- Kinderweihnachtsfeier mit kulturellem Höhepunkt (zum Beispiel Theater, Musik o.ä.)
- Weihnachtliche Elternzeit mit Angeboten zum Basteln von Weihnachtsgeschenken
- Weihnachtsmarkt
- Fasching
- Ostermarkt

- Sommerfest/Kindertag/Talentshow
- Verabschiedung der künftigen Spatzen und der 4. Klassen
- Zuckertütenfest
- Kindergeburtstage

## **Besondere Schwerpunkte**

### **Eingewöhnung**

Von Eingewöhnung sprechen wir in der Anfangsphase des Aufenthaltes eines Kindes in seiner neuen Kindergruppe in Begleitung einer für das Kind wichtigen, vertrauten, Bindungsperson“(Mutti oder Vati oder Oma), zu der es in Stress- oder Angstsituationen in dieser neuen und fremden Umgebung mit den vielen fremden Personen zu jeder Zeit in einen, „sicheren Hafen“ zum Trösten zurückkehren kann. Nur so kann das Kind die neue Umgebung beruhigt erkunden und Kontakt sowie eine Art von Bindung zur Erzieherin aufbauen, weil es genau weiß, wenn ich meine Mutti,... als Trostspender brauche, ist sie ja da (das so genannte, Urvertrauen“).

Ist das Kind aber nun von Beginn an auf sich alleine gestellt, kann es den Trost nicht finden, zur Erzieherin ist noch kein Vertrauensverhältnis aufgebaut, wird es über sehr lange Zeit lang anhaltend wimmern und weinen. Diese lang anhaltenden Weinperioden führen dazu, dass das Kind noch schneller erschöpft und überfordert ist, dadurch anfälliger gegenüber Krankheiten sein wird, häufiger Schlafstörungen, Nahrungsverweigerungen oder über Monate andauernde Entwicklungsverzögerungen auftreten können. Je kleiner das Kind, um so stärker ist es auf die Anwesenheit von Mutti oder Vati angewiesen.

### ***Wie lange dauert eine Eingewöhnung?***

***Die Eingewöhnung gilt als beendet, wenn sich das Kind bei der Verabschiedung von der Bezugsperson oder in anderen Momenten des Weinens durch die Erzieherin schnell trösten lässt und zur Erzieherin ein Vertrauensverhältnis aufgebaut hat.***

Das heißt nun im Allgemeinen, 14 Tage oder manchmal auch 3 Wochen, seltener reichen 6 Tage für die Eingewöhnung. Die Dauer der Eingewöhnung orientiert sich dabei am Verhalten des Kindes z.B. wie es sich in der neuen Umgebung bewegt. Sucht es öfter den Schutz des „Sicheren Hafens“ oder will es alleine mit der neuen Situation zurecht kommen? Den wichtigsten Anhaltspunkt über die Dauer gibt der erste kurze Trennungsversuch am 4. Tag des Aufenthaltes des Kindes in seiner neuen Gruppe. Lässt das Kind sich schon von der Erzieherin beruhigen? Oder ist es doch noch stärker auf die Anwesenheit der vertrauten, Bezugsperson“ angewiesen?

## *Warum ist uns die Eingewöhnungszeit so wichtig?*

<i>Verringerung der Belastung für das Kind beim Übergang in die neue Situation</i>	<i>Aufbau einer engen, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Ihnen, den Eltern der uns anvertrauten Kinder</i>
<i>Wenn Sie wissen, dass sich Ihr Kind in der neuen Umgebung eingelebt hat und wohl fühlt, können Sie sicher auch ruhiger ihrer Arbeit nachgehen</i>	<i>Durch die Eingewöhnung ist Ihr Kind ausgeglichener und dadurch seltener krank</i>

### *Die Eingewöhnung bei uns:*

Der Eingewöhnung geht ein Aufnahmegespräch mit der Leiterin voraus. In diesem Gespräch werden die Eltern mit unserem Konzept der Eingewöhnung bekannt gemacht. Der Termin für den Beginn der Eingewöhnung wird zwischen Kitaleitung und Eltern vereinbart. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass alle Beteiligten sich im Interesse des Kindes dafür angemessen viel Zeit reservieren. Je nach Wunsch bieten wir Schnuppernachmittage zum Spielen und gegenseitigen Kennenlernen an.

#### Grundphase:

##### **1. Tag:**

- Gespräch zwischen Erzieherin und Mutti und (oder) Vati im Gruppenraum, während das Kind sich völlig frei im Raum bewegen und spielen kann. In dieser Zeit sind keine anderen Kinder im Raum. (Dauer ca. eine Stunde)
- Absprachen über den Aufenthaltszeitraum an den nächsten 4 Tagen, über Vorstellungen und Wünsche der Eltern, über Besonderheiten des Kindes, über den Tagesablauf bei uns, darüber, was das Kind bei uns benötigt

##### **2./3. Tag:**

- Spiel im Gruppenraum - Die Erzieherin und einige Kinder sind im Zimmer, das Kind kommt mit der Begleitperson hinzu. (Dauer ca. eine Stunde)

- Eltern: „sicherer Hafen“ sein, d.h. das Kind nicht drängen sich von zu entfernen; akzeptieren, wenn das Kind Nähe sucht; Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist, wenn sie gebraucht wird
- Erzieherin: Beobachten des Verhaltens zwischen Mutter und Kind; vorsichtige Kontaktaufnahme (Blickkontakt aufgreifen, Beteiligen am Spiel des Kindes, Spielangebote)

#### **4. Tag:**

- Kind kommt wie am 2./3. Tag mit seiner Begleitperson in den Gruppenraum
- hat sich das Kind dem Spiel zugewandt, verabschiedet sich die Begleitperson und verlässt für max. ½ Stunde den Raum, bleibt aber in der Nähe, um im Notfall sofort geholt werden zu können
- von der Reaktion des Kindes hängt die Dauer der Eingewöhnung ab:
- gleichmütige, an der Umwelt interessierte Reaktion oder das Kind beginnt zu weinen, lässt sich aber rasch beruhigen und spielt konzentriert weiter
  - kürzere Eingewöhnungszeit
- wenn das Kind verstört wirkt und untröstlich weint, brechen wir sofort den Trennungsversuch ab und holen Mutti oder Vati ins Zimmer
  - längere Eingewöhnungszeit (mit dem nächsten Trennungsversuch warten wir einige Tage)

#### Stabilisierungs – und Schlussphase

In dieser Phase kommen das Kind nun gemeinsam mit Mutti oder Vati in die Gruppe. Alle Kinder sind nun mit dabei. Die Trennungsphasen werden Schritt für Schritt ausgedehnt. Die Dauer des Aufenthaltes sollte einen Vormittag oder einen Nachmittag nicht überschreiten. Die Erzieherin übernimmt langsam die Versorgung des Kindes. Die Eltern sollten während dieser Zeit in der Krippe bleiben, um bei Bedarf geholt werden zu können.

In der Schlussphase halten sich die Eltern nicht mehr in der Kita auf, sind aber jederzeit erreichbar.

### ***Der Wechsel eines Krippenkindes in unsere Kindergartengruppen***

Da wir uns am Verhalten der Kinder orientieren, erfolgt der Wechsel unserer Krippenkinder in die Kindergartengruppen deshalb auch allmählich. Die Eltern werden dabei seltener benötigt, da die Kinder die Erzieherin und auch die anderen Kinder meistens schon recht gut kennen. Sie werden von uns schrittweise auf den Wechsel vorbereitet, seltener übernimmt die Erzieherin die Rolle der Begleitperson. Manchmal hilft die kurze Anwesenheit eines Geschwisterkindes. Sie können auch jeder Zeit, wenn es erforderlich sein sollte, wieder Trost in der Krippe finden und spielen. Meistens wollen sie es jedoch nicht mehr, denn sie sind doch nun schon so groß.

## Schulvorbereitung

„Mein Kind kommt in die Schule.“ Dieser Gedanke beschäftigt Eltern nicht erst im Frühjahr des Einschulungsjahres, sondern bereits ein ganzes Jahr vorher. Mit dem Wechsel der ältesten Kinder vom Haus Lisa ins Haus Friedolin verbinden viele Eltern die Erwartung, dass ihr Kind nun, im letzten Jahr vor Schulbeginn, gut auf die Schule vorbereitet wird. Wir wissen heute aus der Hirnforschung, dass Lernen mit der Geburt beginnt und ein kontinuierlicher lebenslanger Prozess ist. Das bedeutet für uns, dass Schulvorbereitung nicht erst im letzten Kindergartenjahr beginnen kann. Im Idealfall beginnt die Schulvorbereitung mit der Geburt des Kindes in seiner Familie und wird vom ersten Krippen- oder Kindergarten tag an durch uns begleitet, unterstützt und sinnvoll ergänzt. Auf der Grundlage unserer Definition „Gelungenes Lernen“ ermöglichen wir den Kindern von Anfang an den spielerischen Zugang zur Welt. Das Schulvorbereitungsjahr ist somit nur ein Teil der Vorbereitung des Kindes auf die Schule und orientiert sich inhaltlich und methodisch am sächsischen Bildungsplan. Eine weitere Arbeitsgrundlage speziell für das Schulvorbereitungsjahr sind die, zur Ermittlung des individuellen Lernstandes konzipierten, Entwicklungsbereiche für Kindergarten und Grundschule.

In unserer Einrichtung wechseln die Kinder spätestens ein Jahr vor dem Schulbeginn vom Haus Lisa ins Haus Friedolin. Um den Kindern den Wechsel in die neue Gruppe zu erleichtern:

- besuchen die Kinder schon vor dem Wechsel mit ihren Erzieherinnen die Kinder im Haus Friedolin und lernen dabei ihre neuen Erzieherinnen kennen
- besuchen die Horterzieherinnen die Kinder im Haus Lisa
- werden die gewohnten Abläufe und die Tagesgestaltung auch im Haus Friedolin fortgeführt
- geben dieselben Symbole und Regeln wie im Haus Lisa den Kindern Sicherheit und Orientierung

Mit dem Wechsel ins Haus Friedolin wollen wir den Kindern insbesondere die Möglichkeit geben, **gemeinsam mit Gleichaltrigen** eine neue kleine Welt zu entdecken. Im Spiel mit der gleichaltrigen Kindergruppe können die Kinder vielfältigste soziale Erfahrungen sammeln. Soziales Lernen hat dabei insbesondere zum Ziel, dass Kinder mit Gleichaltrigen und Erwachsenen angemessen umgehen lernen. Werde ich mit den Großen spielen können? Mit welchen Kindern bin ich in der Gruppe und wer sind die Erzieherinnen im Haus Friedolin? Auf der

Grundlage stabiler Bindungserfahrungen in der frühen Kindheit ermöglichen wir den Kindern *neue positive Beziehungen zu Horterzieherinnen und Schulkindern* aufzubauen.

Darüber hinaus können die Kinder, den Ort „Hort“ kennenlernen. Welche Räume gibt es und welche neuen Materialien kann ich entdecken und erkunden? Bei welchen Kursen kann ich mich anmelden? Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen erkunden die Kinder das Haus, zunächst am Vormittag, später auch im gemeinsamen Spiel mit den Schulkindern am Nachmittag. Die Erweiterung der Lern- und Erfahrungsräume bietet vielfältige Entwicklungschancen für Kinder in diesem Alter.

Unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Entwicklung bekommen die Kinder im letzten Jahr vor der Schule in unserer Kita vielfältige Angebote. Hierzu gehören zum Beispiel auch Schwimmen, Keramik, Schach, Verkehrserziehung mit der Polizei oder spezielle Angebote für Schulanfänger in der Bibliothek. Dabei berücksichtigen wir, dass jedes Kind sein eigenes Lerntempo hat. In Bereichen, die sie besonders interessieren, lernen Kinder schneller und früher, für andere Themen brauchen sie mehr Zeit. Unsere Aufgabe sehen wir darin, durch Beobachtungen die Interessen, Stärken und Schwächen der Kinder herauszufinden, daran anzusetzen und Lernumgebung sowie Angebote so zu gestalten, dass die Neugier der Kinder angeregt wird. Indem wir sie in ihren Wünschen ernst nehmen, geben wir ihnen das Gefühl: Ich bin gut und die Welt, in der ich lebe, ist auch gut.“ Diese Grundsicherheit hilft den Schulanfängern mit Unsicherheiten, die der Übergang in die Schule mit sich bringt, konstruktiv umzugehen. Es ist unser Ziel, die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken, denn in ihrem Selbstwertgefühl starke Kinder, verfügen über soziale und emotionale Kompetenzen, die die Basis für das schulische Lernen sind. Dabei bildet die Dokumentation der Bildungs- und Lernprozesse der Kinder in Form von Lerngeschichten gerade bei den zukünftigen Schulkindern eine gute Möglichkeit für uns, kindliche Entwicklungsprozesse nachzuvollziehen. Ebenso dienen diese Lerngeschichten auch als Grundlage für Gespräche mit den Kindern selbst sowie auch mit den Eltern.

Der Austausch mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes ist im Schulvorbereitungsjahr besonders wichtig. Deshalb laden wir die Eltern ein Jahr vor Schulbeginn, zumeist vor dem Wechsel ins Haus Friedolin, zum Entwicklungsgespräch ein. Auf der Grundlage unserer Beobachtungen tauschen wir uns mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes aus und stimmen gemeinsam nächste Entwicklungsschritte ab. Im Idealfall nimmt an diesem Gespräch

die künftige Erzieherin des Kindes teil. Sollte dies nicht möglich sein, erfolgt zu Beginn des Schulvorbereitungsjahres ein Übergabegespräch zwischen den Erzieherinnen. Im Verlauf des Schulvorbereitungsjahres besprechen wir gemeinsam mit den Eltern ein weiteres Mal die Entwicklung ihres Kindes. Je nach Bedarf stimmen wir den richtigen Zeitpunkt hierfür gemeinsam mit den Eltern ab. Im gesamten Schulvorbereitungsjahr behalten wir die Entwicklung jedes Kindes im Blick und tauschen uns auch in Tür- und Angelgesprächen mit den Eltern über unsere Beobachtungen aus. Für Anliegen der Eltern und für die vielen Fragen im Zusammenhang mit der Schulvorbereitung haben wir immer ein offenes Ohr.

Es ist uns wichtig, mit den Eltern im Schulvorbereitungsjahr im Gespräch zu bleiben und Treffen zwischen Eltern zu organisieren. Vor dem Wechsel ins Haus Friedolin, im April, laden wir die Eltern zu einem ersten Elternabend ins Haus Friedolin ein. Dabei ist es unser Anliegen unser Konzept zur Schulvorbereitung im letzten Kindergartenjahr vorzustellen und Fragen der Eltern im Zusammenhang mit diesem Übergang zu klären. Ein halbes Jahr vor Schulbeginn organisieren wir ein Treffen für Kinder und Eltern, die in die 48. Grundschule eingeschult werden. Zu diesem Treffen laden wir die zukünftige Lehrerin der Kinder ein. Dabei können sich Eltern, Kinder und Lehrerin kennenlernen, miteinander ins Gespräch kommen und erfahren, wie der Übergang in den Hort gestaltet wird. Den Höhepunkt am Abschluss der Kindergartenzeit bildet dann das Zuckertütenfest am letzten Schultag des alten Schuljahres und die Fahrt ins Ferienlager.

Um den Kindern einen guten Start in die Schule zu ermöglichen ist die Zusammenarbeit mit der 48. Grundschule für uns von großer Bedeutung. Auf der Grundlage unserer Kooperationsvereinbarung arbeiten wir im Schulvorbereitungsjahr mit der Grundschule zusammen. Nach den Winterferien gehen die Schulanfänger im 14-tägigen Wechsel, einmal wöchentlich zum Schnupperunterricht in die Schule. Dabei werden sie von ihrer Erzieherin begleitet. Sie lernen das Schulhaus und ihre zukünftige Lehrerin kennen. Die Erzieherinnen geben den Lehrerinnen die Möglichkeit, sich über den zum Schulanfang erreichten individuellen Lernstand jedes Kindes zu informieren. Dies erfolgt zum Beispiel über schriftliche Informationen oder Gespräche. An diesem individuellen Lernstand der Kinder zum Schulanfang knüpft der Anfangsunterricht in der Grundschule an. Die Schule erkennt die zunehmende Heterogenität in den Entwicklungsvoraussetzungen der Schulanfänger an. Wir gehen davon aus, dass Schulfähigkeit als ein individueller Entwicklungsprozess verstanden wird, der mit dem Schuleintritt nicht beendet ist.

## **Integration**

In unserer Einrichtung besteht die Möglichkeit, 16 Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zu vergeben. Das können angeborene Lebenserschwernisse sein, wie z.B. geistige oder körperliche Behinderungen, sowie Erworbene, wie z.B. Sprachauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten.

In vier Gruppen, mit insgesamt maximal 16 Kindern, werden jeweils maximal vier Kinder aufgenommen. Jede Gruppe wird von einer Gruppenerzieherin und einer heilpädagogischen Fachkraft betreut.

In Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten, Eltern und dem Sozialamt wird der genaue Förderbedarf für das jeweilige Kind ermittelt und ein Förderplan erarbeitet. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem benachbarten Kinderzentrum, in welchem einige Therapeuten ihre Praxen haben, werden die Kinder optimal in gewohnter Umgebung gefördert.

Integration heißt für uns:

**„Alle Kinder spielen, leben und lernen gemeinsam.“**

Deshalb erfolgt die Förderung ganzheitlich und ganztägig. Therapeuten kommen nach Möglichkeit in die Einrichtung und nutzen zur Einzelförderung, den Therapie- und den Gruppenraum. Außerdem gibt es regelmäßig in den Tagesablauf integrierte Gruppentherapien. Regelmäßig wird die Arbeit reflektiert und der Förderplan aktualisiert.

Wir streben eine sehr enge Zusammenarbeit mit den Eltern an, ein Schnuppertag gemeinsam mit ihrem Kind, soll ihnen einen kleinen Einblick in die Kita geben. Weiterhin sind Gespräche und Hospitationen jederzeit möglich. Es erfolgt eine regelmäßige Information zum Entwicklungsverlauf des Kindes.

Um eine umfassende und interdisziplinär verlaufende Zusammenarbeit mit allen, die am Kind arbeiten, zu gewährleisten, macht sich eine schriftliche Erklärung der Eltern notwendig. (Entbindung von der Schweigepflicht).

Alle Erzieherinnen in unserem Team machen sich durch Teamfortbildungen mit der Integrationsproblematik vertraut und arbeiten aktiv mit. Eine regelmäßige Weiterbildung und Fallbesprechungen gehören dazu.

Wir wollen, dass alle Kinder in unserer Integrationseinrichtung voneinander profitieren, die einen lernen mit ihren Lebenserschwernissen umzugehen und im Alltag klar zu kommen, die anderen lernen Rücksicht, Toleranz, Anderssein kennen und alle merken irgendwann:

"Es ist normal verschieden zu sein." (Richard v. Weizäcker)

## **Interkulturelles Zusammenleben**

In unserer Einrichtung nutzen wir die Vielfalt der Kulturen als Bereicherung für alle Kinder, Eltern und Erzieher. Dabei wollen wir die Lebenswelten ausländischer und deutscher Kinder gleichermaßen berücksichtigen. Ziel ist ein partnerschaftlicher Umgang, Akzeptanz, Toleranz und soviel Normalität wie möglich im alltäglichen Miteinander.

Grundvoraussetzung für ein gemeinsames Miteinander von Eltern und Erziehern in der Kita ist der Dialog mit ihnen.

Gelungene Kommunikation bedeutet für uns:

Wir begegnen allen Kindern und Eltern mit Akzeptanz und Wertschätzung.

Dies wird zum Beispiel deutlich durch:

- Willkommensgrüße und Informationen in verschiedenen Sprachen im Eingangsbereich der Kita
- Berücksichtigung von Essensgewohnheiten und besonderen Speisevorschriften der Kinder
- Berücksichtigung kultureller, ethnischer und religiöser Traditionen (z.B. Feiertage, Riten) im Alltag der Kita

Wir berücksichtigen individuelle, soziale und kulturelle Unterschiede bei der Gestaltung des alltäglichen Zusammenlebens der Kinder.

Dies erreichen wir, indem wir zum Beispiel:

- Uns auf die Muttersprache der Kinder einlassen (z.B. ein paar Worte in der Muttersprache kennen)
- Freundschaften und Kontakte zwischen den Kindern fördern
- Tanz-, Sing- und Kreisspiele der Kinder einfließen lassen
- Die Entwicklung der deutschen Sprache spielerisch im Alltag fördern

Die Familien werden mit ihren individuellen Familienverhältnissen wahr- und ernstgenommen. Es gibt Angebote zur Beratung und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen, zur Mitarbeit im Kitaalltag und zur Förderung von Elternbegegnungen.

Dies erreichen wir, indem wir:

- Uns Zeit nehmen, für die Anliegen, Wünsche, Fragen und Probleme der Eltern und ihnen zuhören
- Hilfe anbieten (z.B. bei Behördengängen, Ausfüllen von Formularen, Vermittlung weiterer Hilfen)
- Schriftliche Informationen, soweit notwendig, in andere Sprachen übersetzen und zusätzlich erklären
- Eltern die Möglichkeit geben, in der Kita mitzuarbeiten (z.B. Bücher vorlesen, Fotos, Speisen, Musik mitbringen...)
- In Elterngesprächen je nach Bedarf Übersetzung anbieten

## Versorgung und Ernährungserziehung

Eltern legen das Fundament für eine gesunde Ernährungsweise, je mehr Zeit ein Kind jedoch in der Kita verbringt, desto größer wird die Bedeutung der Erfahrungen in der Kita.

In unsere Kita werden die Kinder von der Firma Servito Händchen Dienstleistung GmbH mit allen Mahlzeiten (Frühstück, Obstmahlzeit, Mittagessen und Vesper) versorgt. Das Mittagessen wird in der Firma zubereitet und gegart. Durch eine optimale Kühlung bis zur Auslieferung bleibt die Qualität der Speisen erhalten. Unmittelbar vor der Ausgabe wird das Mittagessen in speziellen Öfen erwärmt (Cook and Chill). Die Zwischenmahlzeiten werden von einer Küchenkraft täglich frisch zubereitet und in Büfettform angeboten. Das bedeutet, dass die Kinder aus verschiedenen Speisen und Getränken auswählen können. Geschmack und Nährwert von mitgebrachtem Essen „verkümmert“ nicht in der Brotdose.

Gesunde Ernährung und die Förderung einer regelmäßigen, gesundheitsförderlichen Esskultur sind für uns sehr bedeutende Bildungsaufgaben. Ernährungserziehung geschieht nicht durch einmalige Erlebnisse (z.B. im Angebot Kochen & Backen), sondern begleitet die Kinder täglich. In unserer Kita geschieht die alltägliche Ernährungserziehung wie folgt:

Bei allen Mahlzeiten bedienen sich die Kinder selbst. Hierfür werden alle Speisen und Getränke (einschließlich Mittagessen) in Büfettform angeboten. Das heißt:

- Alle Kinder haben die gleichen Chancen und Möglichkeiten, von den angebotenen Speisen auszuwählen. Kein Kind fühlt sich ausgegrenzt bzw. benachteiligt, weil es nicht zugreifen darf.
- Die Kinder lernen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und sich selbst vom Essen die richtige Menge zu nehmen. Diese kann von Kind zu Kind stark schwanken. Wenn Kinder selbst entscheiden, wie viel sie essen, wirkt sich das positiv auf das Hunger- und Sättigungsgefühl der Kinder aus. Sie lernen schnell, ihren Nahrungsbedarf richtig einzuschätzen.
- „Schlechte Esser“ werden von Kindern mit gutem Appetit angeregt, auch Speisen zu probieren, die sie sonst ablehnen würden. Dadurch gewöhnen sie sich auch daran, unbekannte Speisen zu probieren.
- Die Kinder bedienen sich selbst, sie schmieren z.B. ihr Brot selbst oder gießen sich ihr Getränk ein. Kinder wollen selbstständig werden und Aufgaben wie die „Großen“ erledigen.

- Die Kinder helfen sich gegenseitig beim Austeilen der Speisen und reichen sich Speisen zu. Das fördert das Verantwortungsbewusstsein für sich und andere.
- Die Kinder räumen ihren Essplatz selbständig ab und wischen anschließend den Tisch ab. Beim Essen lernen Kinder Selbständigkeit und soziales Verhalten.

Bei der Auswahl der Speisen und Getränke bekommen die Kinder altersangemessen Unterstützung von ihren Erziehern. Durch das Gespräch mit den Kindern über die Speisen und Getränke lernen die Kinder mit zunehmendem Alter mehr über deren Herkunft und Verarbeitung. Sie entwickeln aber auch Wertschätzung und Akzeptanz verschiedener Speisen. Es ist uns wichtig die Neugier der Kinder zu nutzen und zu entwickeln und ihnen Lust auf Unbekanntem und Neues zu machen. Die Mahlzeiten sind ein wichtiger Treffpunkt für die Kinder. Bei Tisch kann man miteinander sprechen, Spielpläne schmieden, Informationen austauschen oder einfach nur Spaß haben.

## Teamarbeit, Qualitätsentwicklung und Qualifizierung

Eine offene und ehrliche Kommunikation miteinander sind zur selbstverständlichen Grundhaltung in unserem Team geworden. Durch konstruktive Diskussionen schaffen wir Gemeinsames aus Unterschieden. Dabei ist es uns wichtig, dass alle Erzieherinnen die Möglichkeit haben, ihre Ideen und Meinungen einzubringen. Jede Erzieherin hat ihre ganz individuellen Stärken und Ressourcen, die sie optimal ausschöpft und für den Erfolg und die Weiterentwicklung des gesamten Teams einbringt.

Ein Team lebt von seiner Vielfalt und Verschiedenheit und ist damit als Ganzes mehr als die Summe seiner Teile.

Alle Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um die Qualität der eigenen Arbeit systematisch weiterzuentwickeln. Grundlage der Inhalte dieser Fortbildungen ist die gemeinsame Zielsetzung des Teams und die Zielvereinbarung jeder Erzieherin für das laufende Jahr. Diese Zielsetzung entsteht durch gründliche Analyse der Qualität unserer Arbeit einmal jährlich. Zurzeit (September 2009 bis August 2010) arbeiten wir an folgender Zielstellung:

*Auf der Grundlage einer gemeinsamen Zielstellung für eine gelungene Gartengestaltung und einer Ausgangsanalyse wurde ein Konzept für die Gestaltung des Außengeländes erarbeitet. Die Konzeptentwicklung erfolgte durch das Team und mit Unterstützung und Beratung von Fachkräften. Dabei wurden Kinder und Eltern beteiligt. Aufbauend auf diesem Konzept gibt es eine Kostenschätzung sowie ein Finanzierungsplan. Für die Umsetzung geplanter Veränderungen gibt es einen detaillierten Arbeitsplan, in dem die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte bei der Erreichung des Teamziels enthalten sind.*

Langfristig wollen wir so unseren Garten als Lernwerkstatt und gelungenen Entwicklungsraum für alle Kinder gestalten.

Außerdem nehmen wir 1 bis 2 mal jährlich alle gemeinsam an einer Teamfortbildung teil. In unseren Teamberatungen, welche mindestens einmal monatlich stattfinden, reflektieren wir ständig die Qualität unserer Arbeit und handeln Standards für die Arbeit in unserer Kita gemeinsam aus. Auch dabei orientieren wir uns am Sächsischen Bildungsplan. Unser Qualitätsentwicklungsinstrument ist LQK (Lernerorientierte Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen). Diese Instrument wurde über einen Zeitraum von 2 Jahren und 6 Monaten mit wissenschaftlicher Begleitung erprobt. Nach Abschluss der Modellphase absolvierten alle

Kolleginnen des Teams im September 2008 das Bildungscurriculum. Der im Ergebnis der lernerorientierten Qualitätsentwicklung entstandene Selbstreport wird fortgeschrieben. Zurzeit arbeiten wir an der 2. Auflage. Qualitätsstandards werden im engen Zusammenhang mit den jährlichen Arbeitsschwerpunkten weiterentwickelt.

Seit September 2009 ist unsere Kita Konsultationseinrichtung. Anliegen des Modellprojektes Konsultationseinrichtungen ist es, die Implementierung des Sächsischen Bildungsplans in den Kindertageseinrichtungen zu unterstützen. In einem langen Prozess der individuellen und gemeinschaftlichen Reflexion im Team haben wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit immer weiter entwickelt. Es hat sich gezeigt, dass die Basis jeder Qualitätsentwicklung der Dialog im Team ist. Als Konsultationseinrichtung wollen wir künftig an dieser Erfahrung anknüpfen und die Möglichkeit zum Dialog zwischen Fachkräften aus der Praxis in unserer Kita anbieten. Gern wollen wir Anregungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit geben und erhalten. Aus diesem Grund haben wir uns als Konsultationseinrichtung beworben und freuen uns, als eine von 13 Kindertageseinrichtungen aus Sachsen, diese Chance ab September 2009 nutzen zu dürfen.

## **Planung der pädagogischen Arbeit**

Bei der Planung orientieren wir uns an den Bedürfnissen, den Erfahrungen und den Interessen unserer Kinder. Dies erfordert eine intensive Beobachtung unter verschiedenen Schwerpunkten mit dem Ziel, Themen der Kinder zu erkennen und unsere Angebote und Projekte daran auszurichten. Wichtig ist es uns, dass die Themen der Kinder Vorrang vor anderen Themen finden und in den Alltag einfließen. Durch diese Art der Planung sind Kinder motiviert, denn es sind ihre Themen und sie haben Freude und Lust am Lernen.

### Wie und wann planen wir?

In unserer Einrichtung haben wir gemeinsam Beobachtungsbögen erarbeitet. Diese ermöglichen uns einerseits eine gezielte Entwicklungsbeobachtung jedes einzelnen Kindes und andererseits die gezielte Beobachtung und Reflexion gelaufener Angebote. Resultierend aus diesen Beobachtungen planen wir unsere Angebote für einzelne Kinder und Kleingruppen. Aber auch Projekte für die gesamte Kita entstehen auf der Grundlage dieser Beobachtungen. Darüber hinaus orientieren wir uns bei unserer Planung aber auch an den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern und am Sächsischen Bildungsplan. Uns ist es wichtig, bei unserer Planung alle Bereiche des Sächsischen Bildungsplanes zu berücksichtigen. Dazu gehören:

- Mathematische Bildung
- Ästhetische Bildung
- Kommunikative Bildung
- Somatische Bildung
- Soziale Bildung
- Naturwissenschaftliche Bildung

Einmal wöchentlich treffen sich die Erzieherinnen in Kleingruppen (Hortteam, Spatenteam, Kindergarten- und Krippenteam) in einer Arbeitsgruppe. Bei dieser Zusammenkunft dokumentieren und reflektieren wir gelaufene Angebote und planen gemeinsam auf der Grundlage unserer Beobachtungen. Kollegiale Fallberatungen finden in Kleingruppen bei Bedarf statt.

Wichtig ist uns und unseren Eltern auch die Dokumentation unserer Planung und die Reflexion der Angebote im Haus. Was hat mein Kind heute gemacht, was hat es dabei gelernt, das sind Fragen, die uns Eltern am häufigsten stellen. Deshalb können sich interessierte Eltern an

einer entsprechenden Informationstafel über geplante und gelaufene Angebote in unserer Kita informieren. Sie erfahren dabei auch, welche besonderen Angebote ihr Kind am betreffenden Tag wahrgenommen hat. Die Dokumentation der Entwicklung jedes einzelnen Kindes erfolgt durch unsere Entwicklungsbögen. Stärken der Kinder und Bereiche, die besonders gefördert werden müssen, sind in diesen an Hand eines Entwicklungsprofils erkennbar. Durch Diashows in der Elternecke und durch Fotodokumentationen in beiden Häusern machen wir unseren Eltern die Aktivitäten und Bildungsprozesse ihrer Kinder im Tageslauf transparent.

## Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen uns und den Eltern der Kinder, die unsere Kita besuchen, sind uns von Anfang an sehr wichtig. Unsere Elternvertreter treffen sich in regelmäßigen Abständen und werden an allen wichtigen Entscheidungen beteiligt. Im Zusammenhang mit unserer Zielstellung 2006 haben wir zu den bereits bestehenden Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern, weitere Angebote geschaffen, mit dem Ziel, eine lebendige Erziehungspartnerschaft in unserer Kita aufzubauen und uns Rückmeldungen von Eltern über den Alltag in unserer Kita und ihre Zufriedenheit zu holen.

### Welche Formen der Zusammenarbeit haben wir schon aufgebaut?

- Schnuppernachmittage für Familien, die in Kürze unsere Einrichtung besuchen werden
- Aufnahmegespräch mit der Leiterin
- Eingewöhnung und Gespräch über Besonderheiten und Entwicklungsstand mit der Gruppenerzieherin
- Entwicklungsgespräche mit der Gruppenerzieherin zur Auswertung der Entwicklungsbeobachtung (mit Übergang in den Kindergarten, in die Vorschulgruppe und bei Bedarf und Interesse)
- Treffen der Elternvertreter
- Elternabende, mindestens einmal jährlich zu aktuellen Themen
- Elternecke für Gespräche mit uns und anderen Eltern und als Möglichkeit zur Information (durch Diashow und Präsentation der Konzepte unserer Angebote)
- Themenbezogene Elternabende
- Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern
- Mitarbeit bei Arbeitseinsätzen
- Begleitung von Ausflügen
- Informationswandzeitung zur Planung
- Aushänge von Dienstplänen, Früh- und Spätdiensten
- Dokumentation des Alltags der Kinder durch Diashow, Fotos und Ausstellung von Arbeitsprodukten der Kinder
- Elterninformationen, Flyer
- Thematische Elternabende und Workshops
- Beratung bei Erziehungsschwierigkeiten und bei besonderen Lebenserschwernissen, wie z.B. bei Sprachauffälligkeiten

- Hilfe bei der Suche nach Adressen und Ansprechpartnern von Beratungsstellen, psychosozialen Diensten, Vereinen und mehr
- Ausleihe von Büchern und Spielen einmal monatlich in unserer Bibliothek (auch Ratgeber für Eltern)
- Elternzeit: Treffen mit anderen Eltern (Ganz nach Ihren Wünschen organisieren wir zusammen mit Ihnen z.B. Hobby- und Bastelrunden, Elterncafé, Gesprächskreise zu Ihren Themen)
- Der Kindergarten zum Mitmachen (Wenn Sie Lust haben, Ihre Ideen mit den Kindern lebendig werden zu lassen, können sie bei uns mit den Kindern Experimente machen, werkeln, Geschichten und Märchen vorlesen, kochen und und.....)

## **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Zu anderen pädagogischen und psychosozialen Einrichtungen in unserem Stadtteil haben wir einen guten Kontakt aufgebaut und nutzen diesen für unsere Einrichtung. Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:

- Mehrgenerationenhaus Riesa efau
- Mobile Arbeit Friedrichstadt
- Ärzte und Therapeuten des Kinderzentrums Friedrichstadt
- Bibliothek im WTC
- Stadtteilrunde Friedrichstadt
- Allgemeiner sozialer Dienst
- Dolmetscherdienst
- 48. Grundschule
- Frühförderung
- Caritas
- DSC Sportverein

Mit allen Einrichtungen gibt es mündliche und zum Teil auch schon schriftliche Vereinbarungen über gemeinsame Ziele und Erwartungen der pädagogischen Arbeit. Im Zusammenhang mit der derzeit laufenden lernerorientierten Qualitätsentwicklung erarbeiten wir schriftliche Kooperationsvereinbarungen und Evaluationsbögen zur Erfassung von Rückmeldungen unserer Partner.

## **Zusammenarbeit mit Praktikantinnen**

Grundlage für die Aufnahme von Praktikantinnen in unserer Einrichtung sind:

- vertragliche Vereinbarungen mit der zuständigen Bildungseinrichtung
- Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf, letztes Zeugnis)
- Persönliche Eignung (diese testen wir an einem Schnuppertag)

Als geeignet sehen wir Schüler und Schülerinnen mit einer freundlichen persönlichen Grundhaltung, d.h. die Schüler/innen sind motiviert für die Arbeit in unserer Einrichtung und zeigen dies, indem sie freundlich auf Kinder, Eltern und Kolleg/innen zugehen und in ihrem Verhalten offen und zugewandt sind. Sie sollen in der Lage sein, sich verantwortungsvoll, selbständig und aktiv am Geschehen in der Kita zu beteiligen.

Mit der Aufnahme in unserer Kita stellen sich die Praktikanten an der Elterninformationswandzeitung durch einen Steckbrief vor. In unserer Einrichtung gibt es ein Einarbeitungskonzept. Jede/r Praktikant/in hat einen Ansprechpartner aus dem Team (Mentorin bzw. Betreuerin), mit der einmal wöchentlich die Arbeit reflektiert wird und neue Aufgaben und Ziele besprochen werden. Dabei werden die Schüler/innen zunehmend in die Lage versetzt, entsprechend unserer Konzeption zu handeln und zu arbeiten.

Mit folgenden Bildungseinrichtungen arbeiten wir zusammen:

- Private Schule IBB gGmbH Dresden (Ausbildung zur/zum Sozialassistenten/Sozialassistentin und Schüler/innen der Fachoberschule für Sozialwesen und Erzieherinnen-ausbildung)
- Berufliches Schulzentrum für Gesundheit und Sozialwesen Dresden (Ausbildung zur/zum Erzieher/Erzieherin)
- Mittelschulen (2-wöchige Schülerpraktika)

Diese Konzeption wurde erarbeitet vom Team der Integrationskindertageseinrichtung Lisa & Friedolin. Der Elternbeirat hat bei der Erstellung der Konzeption mitgewirkt und wurde an allen wesentlichen Entscheidungen beteiligt.

Stand Juni 2010

Datum, Unterschrift Leiterin:

Datum, Unterschrift Elternvertreter/in:

Diese Konzeption ist Eigentum der Integrationskindertagesstätte Lisa & Friedolin. Eine Übernahme von Formulierungen, Sätzen, Kapiteln oder Teilen dieser Schrift ist verboten. Dies gilt für jede Form der Vervielfältigung sowie für alle anderen Formen der Nutzung.